

Robbys First-Lego-League-Team

Zwei dritte Plätze für die »Gobots«

01. Juni 2018 Lesezeit 6 Minuten Autor: Katrin Mosmann



Die Gobots haben in Debrecen beim kleinen Finale der First Lego League zwei dritte Plätze erreicht. ©Sandra Lutz-Vogt

Fünf Monate sind vergangen, seit die »Gobots«, das First-Lego-League-Team von Robby Rheinschnake und der Hochschule Offenburg, beim Regionalwettbewerb der First Lego League (FLL) in Offenburg an den Start gegangen sind. Drei Jahre nach ihrer ersten Teilnahme an dem Lego-Wettbewerb standen die »Gobots«, das sind Jannis Junker (15), Felix Vogt (15), Sebastian Klama (14), Chris Henco (15) und David Bühler (15), nun im »kleinen Weltfinale« der FLL (das große ist jedes Jahr in den USA), das vom 16. bis 19. Mai in Debrecen in Ungarn in der Fönix Halle ausgetragen wurde. 67 Teams aus zahlreichen Nationen der ganzen Welt sind dort angetreten. Robby Rheinschnakes Assistentin hat mit den »Gobots« nach deren Rückkehr über die Tage in Ungarn und die Zukunft des FLL-Teams gesprochen.

Ihr wart beim kleinen Finale in Ungarn. Ganz schön weit weg ...

Jannis: David, Chris, Sebastian und ich sind mit einem gemieteten Neunsitzer hingefahren. Wir sind um circa 21.30 Uhr losgefahren und kamen gegen 11.30 Uhr in Ungarn an. Unsere Väter haben sich mit dem Fahren abgewechselt. Felix stieß später zu uns, er ist mit dem Flugzeug angereist.

Wie ging es, in Ungarn angekommen, dann weiter?

Sebastian: Alle Teams haben sich in Debrecen zuerst in einem Park getroffen und sind dann im Anschluss in ein Schwimmbad gelaufen. Unsere Unterkunft war in einer Jugendherberge. Am zweiten Tag ging es dann in die Fönix Halle, wo wir unsere Pit-Area aufgesucht haben. Dort zeigten wir unseren Forschungsauftrag den anderen Teams. Wir haben unseren Stand aufgebaut und anschließend eine Testrunde mit dem Roboter gedreht. Außerdem haben wir in dem Raum, in dem wir unseren Forschungsauftrag zum Thema Baumsaft präsentiert haben, die Technik begutachtet. Am Abend fand dann eine sogenannte »Friendship-Night« statt. Der dritte Tag stand ganz im Zeichen des Wettbewerbs. Alle Teams sind in die Halle eingelaufen, wo dann das »Robot-Game« stattfand und wir in den anderen Kategorien »Teamwork«, »Robot-Design« und »Forschungsauftrag« angetreten sind. Am vierten Tag waren nochmals »Robot-Games« und natürlich war da auch die Preisverleihung.

Bevor wir zum eigentlichen Wettbewerb kommen: Wie war denn das Rahmenprogramm?

Felix: Die Tage waren geballt von Eindrücken und eine Aktion jagte die nächste. Hatten die Veranstalter mal nichts geplant, haben sich die Teams gegenseitig in ihren Pit-Areas besucht und über ihren Forschungsauftrag sowie Land und Leute ausgetauscht. Abends war dann immer etwas Besonderes los, zum Beispiel die »Friendship Night«, in der alle, die wollten, etwas vorführen durften, und danach noch Disco für alle war. Das Team aus Südafrika hatte einen wirklich tollen Sänger am Start. Die zwei Teams aus Jerusalem haben den Grand-Prix-Gewinnersong tänzerisch vorgeführt und die Schweden haben einen volkstümlichen Tanz auf der Bühne vorgestellt. Am nächsten Abend war dann die »Science Night«. Hier durften wir exklusiv eine Science-Ausstellung besuchen und alles, was es dort gab, ausprobieren. Ich habe mich gleich für die »Virtual-Reality-Brille« angestellt. Das war richtig super. Man konnte zwischen verschiedenen Spielen auswählen, wie etwa einer Floßfahrt oder dem Dino-Park. Interessant waren auch die diversen Strategiespiele und, ach, einfach alles! Danach war, weil es tags davor so schön war, noch mal Disco. Der letzte Tag war etwas abrupt nach der Siegerehrung schnell vorbei. Da hätte gerne noch mal was sein können.

Klingt, als hättet ihr sehr viel Spaß gehabt?

Felix: Einfach super war es! Die Mühe hat sich gelohnt und wir alle sind mit neuen Freundschaften heimgefahren. Es war wirklich toll, dass wir alle so offen und kommunikativ aufeinander zugegangen sind. Egal wie gut jemand Englisch konnte. Irgendwie hat es immer geklappt, sich zu verständigen. Das Abschneiden beim Wettbewerb war da etwas nebensächlich geworden. Aber natürlich sind wir auf unsere beiden dritten Plätze im Forschungsauftrag und Gaming besonders stolz.

Ihr konntet euch also auch mit anderen Teams austauschen?

Felix: Mit dem ungarischen Team werden wir uns wahrscheinlich noch näher austauschen. Die Uni in Budapest ist ja schließlich die Partner-Uni der Hochschule. Aber auch die anderen Teams sind nicht von der Bildfläche verschwunden, da wir alle in einer riesengroßen Whatsapp-Gruppe miteinander verbunden sind. Hier findet auch ein reger Austausch statt, natürlich in Englisch.

Nun kommen wir aber mal zum Wettbewerb. Wie lief's denn?

Jannis: Der Wettbewerb lief richtig gut. Ich denke, der Höhepunkt war das »Robot-Game«. Es war richtig spannend. Wir wären um ein Haar Zweiter geworden.

Super! Und ihr habt ja auch zwei Pokale gewonnen ...

Felix: Jep! Den dritten Platz haben wir im »Robot-Game« gemacht, hinter China und Korea. Im Forschungsauftrag haben wir den dritten Platz für den innovativen Lösungsansatz bekommen. Beim Robot-Design haben wir auch nur die Höchstwertungen erhalten, wie man aus dem Feedback-Bogen im Nachgang lesen konnte. Aber hierzu muss man wissen, dass nicht mehr als drei Pokale pro Team verliehen werden. In diesem Wettbewerb war es der FLL wichtig, dass viele etwas bekommen und nicht nur wenige Teams alle Pokale unter sich aufteilen. Was ich doch etwas schade finde, da wir nzu einem dritten Pokal natürlich nicht nein gesagt hätten.

Aber zwei Pokale sind doch super. Herzlichen Glückwunsch. Und euer Forschungsauftrag kam also auch gut an?

Felix: Super kam er an! Die Jury hat hier nur als Verbesserung vorgeschlagen, dass wir in der Präsentation mehr unser Anschauungsmaterial integrieren sollten.

Ein Vorschlag, den ihr vielleicht in der kommenden Saison berücksichtigen könnt? Wie geht's mit den »Gobots« weiter?

Chris: Wir werden nächste Saison auf jeden Fall weitermachen. Dann mit dem Thema »Into Orbit«. Wir machen uns jetzt schon Gedanken darüber. Wir werden im Übrigen noch weitere Kinder und Jugendliche suchen, damit es die »Gobots« auch weiterhin gibt.

Felix: Genau, denn klar ist, dass wir »Nachwuchs« gebrauchen können. Schließlich können wir ja nur noch ein bis zwei Jahre mitmachen, dann sind wir zu alt. Wäre schade um das Wissen, welches wir uns erarbeitet haben. Also Jungs und Mädels ab zehn Jahren: Meldet euch bei uns. Vielleicht passt ihr ja in unser Team. Und nun auf in die Puschen und los mit dem Thema »Into Orbit!« Jede Mühe lohnt sich hierfür!

So erreicht ihr Robby Rheinschnake

Mittelbadische Presse
Robbys Kinder-Nachrichten
Nachrichten-Redaktion
Hauptstraße 83a
77652 Offenburg

Ein Fax schickt ihr an: 0781/504-3719

Mit einer Email geht es am schnellsten: robby@reiff.de

Weitere Artikel aus der Kategorie: Kinder



KINDER

Vier junge Ortenauer Fußballer geben Prognosen für die WM ab

vor 10 Stunden

Nur zwei der von Robby Rheinschnakes Assistentin befragten Nachwuchs-Fußballer glauben an den Titel für Deutschland. Nils wird sogar zu der Fußball-WM nach Russland reisen.



KINDER

"Der Zauberer von Oz" auf der Hornberger Freilichtbühne

08.06.2018

Ab dem 16. Juni führen die Schauspieler der Freilichtbühne Hornberg das Stück »Der Zauberer von Oz« im Storenwald auf. Robbys Assistentin hat mit einigen Kinderdarstellern gesprochen.



KINDERREPORTER ZU GAST IN RUST

Europa-Park-Familie Mack beantwortet Kinderfragen

04.06.2018

Vier Robby-Rheinschnake-Kinderreporter durften am Freitag, am internationalen Kindertag, den vier Europa-Park-Chefs Roland, Jürgen, Michael und Thomas Mack auf einer Kinder-Pressekonferenz jede Menge Fragen stellen.



»TIGERENTEN CLUB«

Holen die Offenburger »Frösche« den Pokal?

01.06.2018

Bestimmt kennen einige von euch den »Tigerenten Club«, die Sendung, in der jede Woche zwei Schulklassen gegeneinander antreten und verschiedene Spiele gewinnen müssen, um zu verhindern, dass ihr Lehrer am Ende der Sendung baden geht. Und natürlich, um den goldenen Pokal zu bekommen. Jüngst war auch...



KINDER

Zwei Gutacherinnen bei der Kunstrad-EM

29.05.2018

Carolin Wurth und Sophie-Marie Nattmann vertreten am Wochenende Deutschland bei der Kunstrad-Europameisterschaft in Wiesbaden. Die beiden Sportlerinnen aus Gutach haben das Ziel, die Silbermedaille mit nach Hause zu nehmen.